

Twenty-something

Die Hits mehrerer Generationen im Kopf – Angst und Ekel in Las Vegas erlebt, das Sternen geschmückte Banner besudelt, Anarchie in Großbritannien gewollt, kaputt gemacht, was uns kaputt macht, durchs Roggenfeld gelaufen und den Wolf in uns gesucht, während wir um John, Jimi, Jim, Janis und die Anderen trauerten, als seien sie bei uns gewesen. Mit Peter, Dennis und Jack zum Karneval nach New Orleans gefahren, in der City am Fenster gelauscht, die Lieder im Ohr, die Bilder vor Augen und dabei immer die Träume der Verloren geträumt, die sich schon überlebt hatten, bevor unser Geist sich ihnen öffnen konnte. Immer in der Gewissheit, gewiss nichts Besonders zu sein und dabei trotzdem das Besondere wollen.

Und wir? Was machen wir?

Dümpeln vor uns hin in einer Mischung aus Resignation, Selbstmitleid und froher Erwartung, schmieden Pläne für die Freiheit, oder das, was wir für Freiheit halten, hadern mit dem Jetzt und weinen der Vergangenheit hinterher.

Und sonst?

Nichts.

Reden Schwingen. Nachts um halb drei und jenseits der realen Welt der Nüchternheit. Der Antrieb auszubrechen gerade so groß, dass die Betäubung ausreicht, ihn zu unterdrücken. Schon wieder die Freiheit vor Augen, oder das was wir dafür halten.

Was wir dafür halten?

Keine Ahnung.

Eine Wanderung vielleicht.

Wohin?

Egal. Hauptsache weiter als die Enge, größer als das Jetzt. Natur vielleicht. Alleine, oder mit den Brüdern im Geiste.

Warum?

Warum nicht?

Noch ein kleinen Schuss extra Betäubung. Aus der Flasche von mir aus.

Und dann?

Die Weite wird zu eng, die Füße zu schwer, um den ersten Schritt zu gehen. Wieder eine Chance vertan! Und?

Scheiß drauf. Morgen ist auch noch ein Tag.

Oder irgendwann.

Ja, irgendwann ist besser. Wenn alles passt. Wenn man keine Angst haben muss. Wenn es sich von selbst ergibt.

Und wenn es dann schon zu spät ist?

Pech gehabt. Dann eben normal. Die Freiheit des kleinen Mannes. Ficken und besoffen sein.

Die Träume?

Weggesperrt.

Was bleibt?

Keine Ahnung. Ein kleines Stück bittersüßer Melancholie vielleicht. Tausend Ausreden mit Sicherheit.

Und dann ist auch schon übermorgen.

